Ausdrucksarmut

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **41 (1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausdrucksarmut

Einschränkung auf ein derbes Wort

Vulgär ist und bleibt dieses Wort, das ungezählte andere Wörter ersetzt und ohne das man sich heutzutage kaum noch ausdrücken kann, so daß sich unser Vokabular immer mehr um dieses eine Wort dreht. Es weiß wohl jeder, wovon hier die Rede ist. Es geht um das Allerweltswort ‚Scheiße'.

Wir wollen hier nicht ein Synonym wie ‚Kot' für die ursprüngliche Bedeutung dieses Wortes suchen. ‚Scheiße' wird ja auch gleichmacherisch eingesetzt für ‚Mist', ‚Dreck', ‚Schmutz', ‚Schlamm', ‚Unflat', ‚Unrat', ‚Müll', ‚Abfall', ‚Kehricht'. Und es ist ebenso leicht, alles unterschiedslos so beziehungsweise als ‚Scheißdreck' zu bezeichnen, wenn es um Gerümpel geht oder um Kram oder Plunder. Und wenn jemand dummes Zeug schwatzt oder Unsinn, Blödsinn, Schwachsinn, Dummheit; oder wenn einer sich eine Torheit zuschulden kommen läßt oder Unfug macht oder Unordnung, Durcheinander, Schlamperei, sagt man auch dann, ohne zu nuancieren, daß er ‚Scheiße baut'.

Alles, was einem zusetzt, alles an Widerwärtigkeit, Unannehmlichkeit, Schwierigkeit, Mißgeschick, Unfall, Unglück, Verhängnis, Unheil, Elend, Übel, all das wird mit demselben Wort bedacht, und sollte es eine Katastrophe sein, dann ist es ‚große Scheiße'. Alles an Widrigkeit, Bedrängnis, Störung, Mühsal, Anstrengung, Plackerei, Peinlichkeit, Kummer, Verdruß, Sorge, Not und Ärger; alles ist dieselbe ‚Scheiße', oder noch bequemer ohne *e* ist es „so ein Scheiß!".

Es wird sogar wie ein Adjektiv gebraucht, ob da nun jemand einen scheiße Charakter hat oder ob man in eine scheiße Situation gerät oder ob man meint, irgendetwas sähe aber scheiße aus. Als Adjektiv ersetzt es alles, was schmutzig ist oder dreckig, schweinisch, säuisch, lausig, lumpig, unflätig, ekelhaft, anstößig, widerlich, minderwertig, mißlich, dürftig, wertlos, nichtswürdig, gering, niederträchtig, gemein, widrig, jämmerlich, erbärmlich, schändlich, abstoßend, garstig, abscheulich, schauderhaft, scheußlich, greulich, gräßlich, häßlich, fürchterlich, grausig, entsetzlich, schrecklich, wüst, faul, übel, arg, schlimm, schlecht, böse, elend, ärgerlich; alles ist gleichermaßen ‚scheiße'.

Als erstes Wort wird es qualifizierend vor irgendein Substantiv gesetzt. Wenn im Kamm eine Zinke ausbricht, dann ist das ein Scheißkamm; und wenn man beim Telefon den falschen Anschluß bekommt, dann ist das ein Scheißtelefon. Brennt in der Lampe die Glühbirne durch, dann geht die Scheißlampe aus; und bringt der Anlasser den Motor nicht in Gang, dann ist das ein Scheißauto. Da gibt es überhaupt keine Grenzen. Es kann ein Strauß der schönsten Rosen sein; wenn man sich an den Dornen sticht, dann sind es Scheißrosen. Die Zahl solcher Zusammensetzungen hängt allein davon ab, wieviel Substantive man kennt; es sind ihr jedenfalls keine Grenzen gesetzt.

Es gibt wohl kaum ein anderes Wort in der deutschen Sprache, das jetzt so häufig und so allgemein angewendet wird wie dieses vulgäre Wort. Wenn wir uns nicht hüten, vergessen wir bald all die vielen Synonyme, und die deutsche Sprache wird immer weiter reduziert auf ein vulgäres Wort — und dies ist etwas, das auch in andern Sprachen festgestellt werden kann —, und buchstäblich wäre das ‚Scheiße'. *Klaus Mampell*